

viel gefordert werden. Lothar floß aber nicht der Text der Vulgata in die Feder, sondern ein Vetus-Latina-Zitat. Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß es der Kardinal aus einem der Kirchenväter bezog, die die Lukas-Stelle in diesem Wortlaut verwenden⁵³, sondern er nahm sie sehr wahrscheinlich aus der Regula Benedicti⁵⁴. In Predigten und Briefen Innocenz' III. findet sich das Lukas-Zitat in genau derselben Fassung!⁵⁵ Weiters: die aus der Bibel bezogenen Begriffe, mit denen Lothar den Kaiser zum Heidenkampf im Heiligen Land motivieren will, stehen in mehreren Varianten in den Schreiben, mit denen Innocenz III. die Kreuzzugsbegeisterung wecken und erhalten wollte⁵⁶. Die Aufforderung an Heinrich VI., gegen die Ketzler vorzugehen, versah der Kardinal mit zwei alttestamentarischen Bildern, die in der kirchlichen Literatur seit der Spätantike oft bei der Polemik gegen Häretiker auftauchten. Den Schriftstellern und Predigern galten die Füchse als das Sinnbild für jene, welche die Glaubenswahrheiten verdrehten. Begründet wurde dies mit einer Stelle aus dem Hohen Lied (2, 15: Fangt uns die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben)⁵⁷ und aus dem Buch der Richter (15, 4–5: Samson fängt einige Füchse, bindet ihre Schwänze zusammen und steckt sie in Brand. Dann jagt er sie in die Kornfelder, Weinberge und Ölhaine der Philister, um sie anzuzünden). Auch im 12. und frühen 13. Jahrhundert gehörten diese Bilder zum Standard-Repertoire aller, die mit der Feder gegen die Häretiker voringen⁵⁸. Selbstverständlich verwendet auch Innocenz III. die Füchse

⁵³) Einige Beispiele: Hieronymus, Ep. 14, 9, CSEL 54 (1910) S. 58; Hieronymus, Commentarius in Amos III, VI, 7/11, CC 76 (1969) S. 305 Zl. 244; Hieronymus, Commentarius in Malachiam II, 2, CC 77 (1969) S. 915 Zl. 77; Ambrosius, De apologia prophetae David ad Theodosium Augustum, CSEL 32/2 (1897) S. 333 Zl. 18; Ambrosius, Explanatio psalmi, CSEL 64 (1919) S. 243 Zl. 7; Augustinus, Quaestiones in Heptateuchon, CC 33 (1958) S. 197 Zl. 800; Augustinus, Sermones 359a, ed. C. Lambert, Revue Bénédictine 49 (1937) S. 266, 269; Isidor von Sevilla, Synonymorum de lamentatione animae peccatricis libri duo, Migne, PL 83, 865B. — Prof. H. J. Frede vom Vetus Latina Institut in Beuron hat mir bei der Identifizierung geholfen, wofür ich ihm Dank schulde.

⁵⁴) Regula Benedicti 2, 30, ed. Adalbert de Vogüé — Jean Neufville, Sources Chrétiennes 181 (1972) S. 448: *Meminere debet semper abbas quod est, meminere quod dicitur, et scire quia cui plus committitur, plus ab eo exigitur.*

⁵⁵) Reg. I/309, 358, ed. Hageneder — Haidacher S. 438 Zl. 31, 539 Zl. 12; Sermo de diversis, In consecratione pontificis, und In consecratione pontificis maximi, Migne, PL 217, 649C, 658A.

⁵⁶) Reg. I/353, 397, ed. Hageneder — Haidacher S. 527 Zl. 16 f., 596 Zl. 30; II/241 (251), 259 (271), ed. Othmar Hageneder — Werner Maleczek — Alfred A. Strnad (Publ. d. Abt. f. Hist. Stud. d. Österr. Kulturinst. in Rom 2, 1, 2, 1978) S. 461 Zl. 13, 499 Zl. 27; XI/185, Migne, PL 215, 1501C; XVI/28, Migne, PL 216, 817D. — Vgl. Ursula Schwerin, Die Aufrufe der Päpste zur Befreiung des Heiligen Landes von den Anfängen bis zum Ausgang Innocenz' IV. (Historische Studien 301, 1937) S. 92–102.

⁵⁷) In Hohelied-Kommentaren findet sich die Gleichsetzung *vulpecule* = *heretici* öfters, z.B. bei Bernhard von Clairvaux, Sermones in Cantica 64, 65, 66, ed. J. Leclercq — C. H. Talbot — H. M. Rochais (S. Bernardi Opera 2, 1958) S. 170ff. — Honorius Augustodunensis, Migne, PL 172, 394; Johannes Halgrinus, Migne, PL 206, col. 313ff.; Wolbero von St. Pantaleo, Migne, PL 205, 1118; Elucidatio in Cantica Cantorum, Migne, PL 210, 71AB. Eine Übersicht über die Kommentare bei Helmut Riedlinger, Die Makellosigkeit der Kirche in den lateinischen Hoheliedkommentaren des Mittelalters (Beitr. z. Gesch. d. Philol. u. Theol. d. Mittelalters 38, 3, 1958) S. XVff.

⁵⁸) Vgl. A. M. Dubarle, Les renards de Samson, Revue du Moyen Age latin 7 (1951)